



Thomas Mann:
 1875 Lübeck geboren
 v. d. L. (Br., Port.) Mutter
 Norddeutscher Vater
 sehr frühe Umzug nach München
 Bruder: Heinrich M.

- 1953
- 1954
- 1955
- 1956
- 1957
- 1958
- 1959
- 1960
- 1961
- 1962
- 1963
- 1964
- 1965
- 1966
- 1967
- 1968
- 1969

Wahl: Joffe!

wollte von Anfang an Schriftsteller werden
 von Anfang an erfolgreich
 Wendepunkt: 2-jähriger Italien Aufenthalt

TOTAL



Rätsel:
 Rätsel und rätselhaft heißt im Allgemeinen etwas, dessen Bedeutung und Zusammenhang dunkel und daher mir zu erraten oder auszuklären ist; im engeren Sinne aber werden unter Rätseln Aufgaben zur Übung und Beschäftigung des Nachdenkens und Scharfsinns verstanden, welche einen Gegenstand in seinen Eigenschaften, die er mit andern teilt, auf eine so ungewöhnliche Weise bezeichnen, dass die Aufmerksamkeit irreführt wird, wobei aber dem Räthler der Gegenstand so bestimmt als möglich wieder charakterisiert werden muss.

→ 1900 Buddenbrooks
 Nach anfängl. Schwere Zeiten sehr erfolgreich
 1929 Nobelpreis
 3. Reich Bücherverbrennung → Auswanderung Schweiz → USA
 36 Ausbürgerung → 38 USA
 Nach Wk. Schweiz
 f. Mann: weniger konservativ, radikaler: demokratisch
 Pazifist

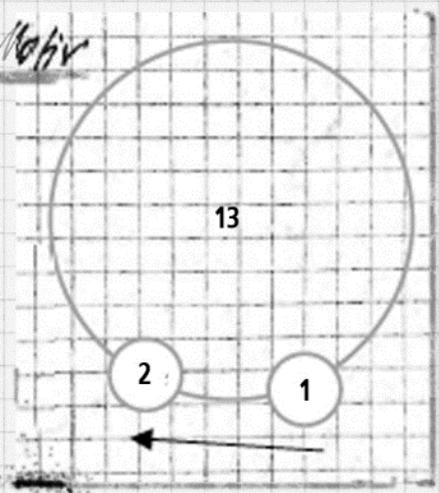
Th. vermutlich homosexuell → immer wieder h.s. Züge in seinen Werken
 "Wahl an Kennedy"

Gustav von Archenbach, ~ 50 Jahre

Gustav Mahler
 versch. Komponist

Facio Taczio
 Mythrisches Element: wichtiges Motiv
 Todesboten

- 1) 6-9-13-3
- 2) 6-7-8-9-13-3-12





Nach links oben

Nach rechts oben

Nach links unten

Nach rechts unten

Thomas Mann: „Tod in Venedig“

historische Skizze, Skizzenwelt (→ 1. Wk)

entw. der gesehnen Tod i. v. letzten Werk um Problematik d. Künstlers

2. Kapitel: (Zus. fass.)

2. Kapitel: Charakterisierung v. A.'s; Entfaltung als Schriftsteller

Porträt d. A.'s; Aussehen (→ Gustav Stahlert)

Geist geprägt von: innerer Kampf; Geschichtsmenschwerden

imaginäre, geistige Abstände

offizieller Richter; Beamter

Beamt. Bürgerl.

etwas, vornehm künstlerisches

das zurückgelegte Leben

2. allei versuldet; mit 40 er neht

„Moral“

„Sankt furcht“, 1906

Willensschwäche

Scharfsinn

SEP 1 1989



1 Habe nun, ach! Philosophie,
 2 Juristerey und Medicin,
 3 Und leider auch Theologie!
 4 Durchaus studirt, mit heißem Bemühn.
 Da steh' ich nun, ich armer Thor!
 Und bin so klug als wie zuvor;
 Heiße Magister, heiße Doctor gar,
 Und ziehe schon an die zehen Jahr,
 Herauf, herab und quer und krumm,
 Meine Schüler an der Nase herum –
 Und sehe, daß wir nichts wissen können!
 Das will mir schier das Herz verbrennen.
 6 Zwar bin ich gescheidter als alle die Laffen,
 Doctoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;
 Mich plagen keine Scrupel noch Zweifel,
 7 Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel –
 Dafür ist mir auch alle Freud' entrissen,
 8 Bilde mir nicht ein was rechts zu wissen,
 Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
 Die Menschen zu bessern und zu bekehren.
 9 Auch hab' ich weder Gut noch Geld,
 10 Noch Ehr' und Herrlichkeit der Welt.
 11 Es möchte kein Hund so länger leben!
 Drum hab' ich mich der Magie ergeben,
 12 Ob mir durch Geistes Kraft und Mund
 Nicht manch Geheimniß würde kund;
 Daß ich nicht mehr mit sauerm Schweiß,
 Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;
 Daß ich erkenne, was die Welt
 13 Im Innersten zusammenhält,
 14 Schau' alle Wirkenskraft und Samen,
 Und thu' nicht mehr in Worten kramen.